Richmonder Anzeiger.

7. Jahrgang. Richmond, Va., Freitag, den 8. Februar 1861. Nr. 207

The [illegible] ADVERTISER,
J. Gessner, Editor and Proprietor,
Is [illegible] every [illegible] Sunday excepted, at [illegible] in advance.
Terms [illegible] reasonable
OFFICE: [illegible] City Hall.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder $5,00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1,00, eine Woche $1,25, einen Monat $2,50, drei Monate $4,00, sechs Monate $8,00, zwölf Monate $12,00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25,00 per Jahr berechnet.

Anzeigen.

Dr. W. Grebe,
Office: Ecke Marshall- und [illegible]te Strasse.

Edward V. Cannon,
Oeffentlicher Nota- und Gerichts-Anwalt,
Office: Ecke Governor- und Franklin-Straße.

A. M. Courtney,
Attorney at Law,
praktizirt an allen Gerichtshöfen der Stadt Richmond und Henrico und Goochland Counties.
Prompte Aufmerksamkeit wird der Collectirung von Geldern gewidmet.
Office: an der 11. Str., gegenüber Godding

Hawes R. Sutton,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.
Practicirt an den Gerichten der Stadt Richmond und der Counties von Henrico und Goochland
Derselbe ist zugleich ein Commissioner der Court of Claims der Ver. Staaten.
Office: Ecke Bank und 11te Straße.
Richmond Va.

A. Judson Crane,
Advokat und öffentlicher Gerichtsanwalt,
Office: 11te Straße, zwischen Main u. Kanalstr.

C. W. Griswold. J. W. Griswold
Griswold & Griswold,
Advokaten und Gerichts-Anwälte,
Richmond, Va.
Dieselben practiciren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King and Queen und Essex.
☞ Forderungen von $500 und auswärts werden von denselben in irgend einem Theile Virginiens collectirt.

Spilman & [illegible],
Gerichts-Anwälte,
No. 67 Main-Straße, Richmond, Va.

Jas. M. Taylor & Son,
Auctionäre u. Agenten für Grundstücke,
Ecke der 11. und Bank Str.
Richmond, Va.

Daniel O'Donnell,
Haus- und Schiffs-Bleiarbeiter und Gasfitter,
Broadstr., zwischen der 8. und 9. Straße.

D. Cranz, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Bränties, französischen Roth- und Weiß-Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner- und Rhein-Weinen aufmerksam.

Deutsche Hebamme.
Frs. H. Baumann, Marshall-Straße, zwischen der 5ten und 6ten.

Mrs. D. Leingang (Mrs. Riedt),
Deutsche Hebamme,
Ecke der 1sten und Broadstraße,
empfiehlt sich den deutschen Frauen Richmonds bei vorkommenden Gelegenheiten als praktische Hebamme.

Deutsche Hebamme.
Mrs. F. Staude, 188 Broadstr. zwischen der 5. und 6. Straße.
macht den deutschen Frauen Richmonds die ergebenste Anzeige, daß sie [illegible] studirt und auf der Universität [illegible] bestanden hat, worüber sie die besten Zeugnisse vorlegen kann, weshalb sie sich bei vorkommenden Gelegenheiten [illegible] empfiehlt. Zugleich macht dieselbe ihren Gönnern und der Anzeige, daß sie das Impfen der Kinder, Blutegelsetzen u. s. w. bestens besorgt und derartigen Aufträgen schnellstens nachkommt.

Hauser & Dill,
208 Broadstr., zwischen der 4ten und 5ten Str.
Deutsche Schönfärberei.
Agenturen für die untere Stadt:
Mrs. Wagner, Mainstraße zwischen der 18ten u. 19ten, Gebr. Schumann, Mainstraße zwischen der 9. und 10., woselbst ebenfalls Waaren für unsere Färberei angenommen werden.
☞ Wir garantiren sowohl Aechtheit der Farben als billigste Bedienung.

Richmond Cigarren-Manufactury.
F. Wöldecke,
Broadstr., dritte Thür von der 7ten Straße,
Richmond, Va.,
hält stets auf Lager ein vollständiges Assortiment Cigarren eigner Fabrikation und Importation, sowie auch eine große Auswahl von Fancy-Artikeln, Spazierstöcke, Schnupftabaks-Dosen, Meerschaum-Pfeifen, Cigarren Halter ꝛc.
☞ Wiederverkäufer sind ersucht, dieses Lager zu prüfen, ehe sie anderwärts Einkäufe machen.

John Does,
Wagenfabrikant,
Ecke der 9ten und Broad-Straße,
empfiehlt Kaufliebhabern sein Lager von elegant und dauerhaft gebauten Wagen jeder Art und eigner Fabrikation, und fährt Aufträge zum Anfertigen neuer Wagen aus in der kürzesten Zeit und zu den billigsten Preisen. Alle in dem Wagnergeschäft vorkommende Reparaturen werden pünktlichst ausgeführt.
☞ Zum Vermiethen stehen stets einige ganz neue Buggies gegen billige Vergütung bei
John Does.

Bekanntmachungen.

G. Guffen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Sorten Möbel, wie sie in diesem Geschäft vorkommen, werden hier gefertigt und billigst ausgeführt. Auch stehen eine Partie alter Möbel zum Verkauf bei G. Guffen.

Wm. Göpe's
Steam Candy Manufactury
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 198 Broadstr., Richmond, Va.

Geschäfts-Eröffnung.
D. Euker und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Chas. Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Hausfrauen, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ersuchend D. Euker u. J. Balzer.

C. Cottez & Comp.,
Importeurs von Weinen, Brandies, Liquors und Cigarren,
No. 21 Pearl Str., (14te Straße)
Richmond, Va.
Dieselben führen ein großes Lager und erhalten stets neuen Vorrath vom besten Cognac, Bordeaux u. Champagner Brandy, guten und besten Bordeaux Claret und Burgunder Wein, die besten weißen Weine; Port, Sherry und Madeira Wein; den besten Champagner in großer Auswahl; alten Monongahela, Rye und Bourbon Whiskey, — Holländischen Gin, Scotch Whiskey, Malz-Liquors ꝛc. ꝛc.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Straße,
N. A. Myers
zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in obgenanntem Store ein
Grocery- und Confectionary-Lager
eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, namentlich
Deutsche Früchte,
als: Hirse, Gerste, Hafergrütze, Grieß, Sago, ganze und gespaltene Erbsen, Zwetschen, Lebkuchen, Fancy Candies, Toys, Limburger und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren ꝛc. u. s. w. An den billigsten Preisen zu haben bei
N. A. Myers, 232 Broadstr.

10 Pearl Str., nahe Cary. 10
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Son, Philadelphia.
Wanter u. Bahnarbeiter.

Neuer Uhren- und Jewelry Store!
L. Heinrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
No. 194 Main-Straße, zwischen der 9ten und 10ten,
richtet hierdurch die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf seinen neuen, elegant eingerichteten Store, und empfiehlt demselben in reichster Auswahl sein wohlassortirtes Lager von goldenen und silbernen Patent Lever-, Anker- und Cylinder-Uhren, goldenen Ketten, Broschen, Ohrringen, Armbänder, Fingerringe, Hemdenknöpfe ꝛc. der besten Qualität; Clocks in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Reparatur Arbeiten
werden schnell, sorgfältig und auf das Billigste ausgeführt.

A. Seiberling,
Goldarbeiter,
Mainstraße, zwischen der 11. und 12.,
Richmond, Va.,
empfiehlt sich seinen Freunden und dem deutschen Publikum zur Anfertigung aller in dies Geschäft einschlagender Arbeiten und Reparaturen, die billigst und prompt ausgeführt werden.
☞ Derselbe führt zugleich ein Lager der geschmackvollsten Clocks, die er zur Ansicht empfiehlt und billigst verkauft.

Marmor-Arbeiten.
Jacob Vincent,
Manufacturer von italienischen und amerikanischen Marmor-Monumenten, Leichensteinen jeder Art und aller in dieses Geschäft einschlagender Arbeiten.
Mainstr., zwischen der 5ten und 6ten.
Meine Freunde und Landsleute sind freundlichst eingeladen, meine vorräthigen Arbeiten, auf das Geschmackvollste in italienischem und amerikanischem Marmor ausgeführt, in Augenschein zu nehmen und einer Prüfung zu unterwerfen, ehe sie anderwärts derartige Bestellungen machen, da ich überzeugt bin, daß ich meine geehrten Kunden eben so gut und billig bedienen kann, als irgend ein anderer Fabrikant in hiesiger Stadt. Ganz ergebenst Jacob Vincent.

John Schad,
Mainstr., zwischen der 18. und 19. Straße
empfiehlt Wiederverkäufern sowie dem geehrten deutschen Publikum überhaupt sein reiches Lager von
Deutschen und französischen Weinen (bei Flasche und Gallone),
Brändies, Absynth, Cüraçao ꝛc.,
Schweizer- und Limburger Käse,
Heringe, Sardellen u. Sardines
Servelatenwurst u. s. w.
Ferner empfiehlt derselbe sein Lager von deutschen Früchten, Cigarren, bei Wholesale und Retail, Candies und Confectionary-Waaren, Mandeln, Nüsse ꝛc. ꝛc., die er im Großen und Kleinen billigst verkauft. John Schad, Agt.

N. S. Schloß's
neuer Dry-goods- Kleider- und Schuh Store,
Broadstr., zwischen der 2. u. 3. Straße,
ist mit einem reichen Assortiment aller in einem derartigen Geschäft gesuchten Artikeln versehen, die sich durch Güte und Billigkeit auszeichnen.
Namentlich erlaubt sich der Unterzeichnete auf sein Lager fertiger Winter-Kleider für Herren und Knaben, sowie auf Schuh- und Stiefel-Lager aufmerksam zu machen.
Um gef. Prüfung meiner Waare und freundlichen Zuspruch bitte. N. S. Schloß,
Broadstr., zwischen der 2. u. 3

Südliche Toilet-, Fancy- & Familien-Seifen- & Parfümerien-Fabrik.
Dieses ist das einzige derartige Etablissement in den südlichen Staaten, wo Toilet-Seifen aus Roh-Material fabricirt werden. Nur die reinsten Stoffe werden zu diesen Seifen gebraucht, weshalb die Qualität derselben [illegible] in den nördlichen Staaten fabricirten und selbst von Europa importirten Seifen würdig zur Seite gestellt werden kann.
Das Publikum ist ergebenst ersucht, die Güte dieser Seifen zu prüfen, die zu billigstem Preise abgelassen werden.
M. Garcin's,
17te Str., zwisch. Franklin u. Grace,
Richmond, Va.

Bekanntmachungen.

The Peoples' Savings Bank,
Office in der 14ten Straße,
„Goddin's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:
R. H. Dibrell, D. von Gröning, John Blair,
J. L. Apperson, H. H. Nash, Charles Talbott,
B. J. Johnson, F. W. Nodder, T. M. Alfriend.
Mitglieder:
R. O. Haskins, J. W. Atkinson, J. H. Hatcher,
Charles E. Whitlock, R. Truehart,
J. H. Greaner, R. T. Taylor, R. L. Williams,
J. L. Ligon, R. A. Mayo, A. Bedeker,
R. M. Stevenson, J. H. Montague, L. Libby,
W. H. Bowcock.
R. H. Dibrell, Präsid., B. J. Johnson, Secr.
Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und gechartert durch die Legislatur von Virginien, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einen Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

Versichere Dein Leben in einer hiesigen Gesellschaft!
Die
Virginia Lebens-Versicherung-Gesellschaft,
Office: Ecke von Main- und 11. Straße,
Richmond.
Garantirtes Kapital $100,000.
Versichert Leben, gewährt Jahresgelder und Aussteuern zu den liberalsten Bedingungen und verleiht Gelder zu 6 pCt. das Jahr.
Die Versicherten theilen sich in den Ueberschüssen.
Sklaven zu guten Bedingungen versichert!

Directoren:
W. H. MacFarland, John Purcell,
Jos. Allen, Samuel T. Berry,
Roscoe B. Heath, Joseph R. Anderson,
Thos. W. M. Caree, Thomas P. August,
Jno. H. Montague, Robt. S. Maury,
David J. Burr, Jas. A. Cowardin,
Lewis Ginter, T. Bruce McClelland,
John Jones, P. T. Moore,
James L. Apperson, Jno. H. Claiborne,
Lewis D. Crenshaw, B. C. Wherry,
Wm. G. Paine, Wm. H. Christian,
H. E. C. Baskerville, Wyndm. Robertson,
Samuel J. Harrison, John C. Shafer,
Wm. H. Harall, Peter C. Warwick,
George D. Sorrel, Edward Trevillian,
Wellington Goodin, Geo. J. Sumner,
John Loxley, D. S. Wooldridge.
Sam'l J. Harrison, Präs.
J. Adair Pleasants, Vice-Präs.
Blair Burwell, M. D., Arzt.
Roscoe B. Heath, Rechtsanwalt.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Richmond und New York.
Das Dampfschiff „Roanoke" verläßt Richmond jeden Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk Mittwoch Mittag.
Das Dampfschiff „Jamestown" verläßt Richmond jeden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk am Samstag Mittag.
Der Fahrpreis in der Cajüte, Mahlzeiten eingeschlossen, beträgt $10.
Im Steerage, ohne Kost, $5.
Excursions Ticket, für die Sommermonate gültig, $15.
Reisende, die Mittwochs und Samstags den Petersburg Frühzug benutzen, treffen zeitig mit der Norfolk Petersburg Bahn in ersterer Stadt ein, um mit dem Dampfboot weiter gehen zu können. Tickets für diese Tour können am Petersburg Depot gelöst werden und beträgt der ganze Fahrpreis gleichfalls nur $10.
Ludlam u. Heineken.

Oefen! Oefen!
Dem deutschen Publikum die Anzeige, daß ich meinen Store neu eingerichtet und eine bedeutende Auswahl von Oefen jeder Art vorräthig habe. Ich glaube im Stande zu sein, Jedermann mit dem Gewünschten bedienen zu können. Indem ich für früheren Zuspruch dank., hoffe ich auf eine Fortsetzung desselben. F. Heffley,
No. 32 Mainstreet.

Die MORNING STAR Koch-Oefen.
Unterzeichneter hat eine große Auswahl von Gallagher's MORNING STAR Koch-Oefen
von jeder Größe vorräthig, die er 20 pCt. billiger verkaufen kann, als sie zuvor verkauft wurden. Um Zuspruch bittet
F. Heffley, 32 Mainstr.

Feuer Roste, Kamingitter,
Schaufeln, Ofengabeln und Pokers!
Ich habe eine reichhaltige Auswahl Feuerroste, Kamingitter, Schaufeln, Ofengabeln und Pokers an Hand, welche ich billig zum Verkauf offerire; ferner: ziehen verschiedene Sorten Kohlen-Eimer, Aschenschaufeln, Kohlenschaufeln, schöne Gestelle für Schaufeln und Pokers, Schiebeleiter, weißgraue und eiserne Gestelle zum Rosten, Feuer-Platten und Feuerpfosten; Seifensteine zum Ausgießen von Hände- und Kirchengloken mit wohlklingenden Tönen.
Baumeister, Hausbesitzer und andere Personen, welche einen oder mehrere der obigen Artikel zu kaufen wünschen, lade ich freundlichst ein, ihren Bedarf von mir zu nehmen, da ich zu möglichst billigen Preisen verkaufen werde. Da ich meine sämmtlichen Eisen- und Messingwaaren, sowie meine Glocken selbst anfertige, so kann ich Jedermann zu jeder vollsten Zufriedenheit bedienen.
C. D. Denoon,
Glocken- und Messingwaaren-Fabrik, sowie Feuerroste und Kamingitter-Manufactory,
No. 225, Mainstraße, zwischen 8. und 9., Westseite,
Richmond, Va.

Franz Staude,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
halten ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigner Fabrikation und Importation,
da er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen ablässt. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Feuilleton.

Der Sonnenwirth

Schwäbische Volksgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert von Hermann Kurz.

30.

(Fortsetzung.)

Es scheint, da muß sich die Obrigkeit verantworten! warf der Fischer bissig dazwischen.

Ich hab' mein jährliches Gratial vom Haus Oestreich, sagte der Invalide stolz: Die Obrigkeit wird mir nichts geben u. nichts nehmen. Ich sag' nichts wieder sie, aber ich red' wie mir der Schnabel gewachsen ist.

Ja, für'n wild's Thier, das dem Flecken täglich mit Mord und Brand droht hat! schrie der Müller, der den Wein zu spüren begann.

Um dieser Reden willen hätt' ich auch wieder 'n Stecken für ihn in Bereitschaft, sagte der Invalide, der noch langer Krankheit wieder einmal ausgegangen war und sich hinter dem Glase so behaglich fühlte' daß er aufgelegt war, seine Meinung standhaft gegen Freund und Feind durchzufechten. Und zwar thät' ich ihn darum züchtigen, weil er mit solchen Reden sich selber am meisten schad't. Aber er hat sich nicht schlecht dagegen verantwortet schon vor sechs Jahr', wie der Schütz einmal aus'm Verhör erzählt hat. Reden denn die Andern französisch? hat er gesagt. Und das ist die Wahrheit. Wo man hinhört, wie die Leut' von einander reden, so hört man: Den Kerl mach' ich kalt, ich hau ihm 'n Flügel vom Leib, hin muß er sein, nicht lebendig soll er mir vom Platz kommen, oder: die ganz' Familie muß mir ausgerottet sein, es soll Keiner übrig bleiben der an die Wand pißt, mit Respect zu melden, wie's in der Bibel heißt. Ist's denn viel ärger, wenn einer droht, er zünd' den Flecken an, daß den Leuten die Häuser über'm Kopf wegbrennen, und das Kind im Mutterleib dürft ihm nicht davon kommen? Ist nicht ein Geschwätz so dumm den als aus m'unverschämt? Was hat er denn gethan? frag ich?

Das Murren war allmählig zum Geschrei geworden; und einzelne Stimmen riefen bereits: Schmeißt ihn raus!

Redet ihr so unter, fuhr der Invalide mit erhobener Stimme fort. Ihr seid auch grob wie ungespaltenes Holz, aber ihr wisset nicht, weil ihr euch selber vor eurem eigenen Schreien nicht böret. Ihn aber höret ihr weil er mit seiner Bärenstimme Manns genug ist Euch alle in's Stroh zu schreien, und weil er noch trotziger und wilder und wüster als ihr reden kann, wenn er verzürnt ist. Das nehmet ihr denn als baare Münz', wie wohl er euch den Flecken noch lang nicht angezünd't hat, aber was Gut's an ihm ist, das wollt ihr nicht für baar gelten lassen.

Der Invalide blickte ruhig in den jetzt ausbrechenden Sturm, auf nichts als seine Gebrechlichkeit vertrauend, obgleich wenig darauf zu wetten war, ob er mit heiler Haut davon kommen würde; denn nicht nur war das Geschrei gegen ihn zum tobenden Gebrüll geworden, sondern es hatten sich auch Fäuste gegen ihn erhoben, und darunter die beiden derben Schlagwerkzeuge des Müllerknechts, der es durchaus nicht in seinen Kopf bringen konnte, daß man einen Menschen in Schutz nehme, der ihm, seinem Freund und Wohlthäter, das Messer in den Arm gestoßen hatte.

Mir scheint's man muß den Flecken noch besser ärgern, sagte der Fischer, dessen Stimme nur noch in der nächsten Umgebung zu verstehen war. Wenn ein Fleckenkäuber so Freund im Ort selber hat, so ist's kein Wunder, daß er sich bei Tag und Nacht ohne Gefahr hier aufhalten kann.

Er ist in der ganzen Zeit ein einzigmal bei mir gewesen, entgegnete der Invalide, der sich gleichfalls nur noch seinem Gegner und den Zunächstsitzenden vernehmlich machen konnte. Er weiß wohl, daß ich ein alter hilfloser Mann bin, und daß er mich nicht in Verlegenheit bringen will, wiewohl er weiß, daß ich ihm nicht feind bin, das ist auch noch nobel von ihm.

Nobel! schrie der Fischer giftig. B'hüt uns Gott vor Gabelstich', dreimal gibt neun Löcher.

Der Aufruhr in der Gesellschaft hatte den höchsten Gipfel erreicht, als der Schütz eintrat und durch sein Erscheinen wie ein Wetterableiter wirkte. Nicht der Anblick des Stückes Obrigkeit sondern sein Aussehen war es, was den Sturm beschwor. Die listig zusammengekniffenen Augen, die blinzelnd auf der rothglühenden Nase haften, und die schalkhaft herausgepreßten Lippen verriethen es, daß ihn ein Geheimniß drücke, das neben einem Theil Verlegenheit viel Spaßhaftes enthalten mußte. Die Blicke der Anwesenden richteten sich erwartungsvoll auf derselben, der sich, zufällig neben dem Alten Platz findend, sich einen Stuhl zu diesem rückte, und ihm ein paar Worte in's Ohr sagte. Der Invalide schlug mit der Faust auf den Tisch und stieß ein herzliches Gelächter aus, das er zwei, dreimal rasch nach einander die Tonleiter herabrollen ließ.

Was ist's? Was gibts? schrieen die Andern.

Im Amthaus hat man's seit heut Vormittag schon gewußt, fuhr der Schütz halblaut, doch so, daß die Andern hören konnten, gegen den Invaliden fort. Dort ist ein Jubeln und Lachen drüber, daß dem gestrengen Herren so eine Eul' aufgesessen ist. Wer Nasen wachsen sehen will, der muß jetzt nach Göppingen gehen, da ist eine ganze Cultur davon, wie ein junger Wald, alle so lang. Dasmal hat man's durch kein' Expressen 'runter vermelden lassen, sondern durch eine stille Gelegenheit.

Was ist denn geschehen? fragte der Müller, dem Schützen sein Glas anbietend, da er dieß für das geeignetste Mittel hielt, ihn zum Reden zu bringen.

Der Schütz trank's vergnüglich aus und antwortete dann: Man darf's eigentlich noch gar nicht sagen, das Oberamt hat's bei Kopfabhauen verboten, denn dort schämen sie sich schwarz.

Andere folgten dem Beispiel des Müllers, da der Schütz entschlossen schien, seine Neuigkeit so gut als möglich zu verwerthen.

Was ist denn los? fragte endlich der Fischer den Invaliden.

Ein Vogel, antwortete dieser lachend.

Der Schütz sah den Fischer der seinen Wein an ihm gespart hatte, eine Weile stillschweichend an, gleichsam um die Wirkung seiner Worte vorzubereiten. Er ist durch! sagte er dann geheimnißvoll.

Das blasse Gesicht des Fischers, der die Wahrheit bereits geahnt haben mochte, wurde einen Augenblick kreideweiß. Die Andern begriffen noch nicht recht, um was es sich handelte, und starrten den Schützen mit aufgerissenen Augen an. Wer ist durch? fragte der Müllerknecht.

Wer! rief der Schütz. Gibt's denn Zwei so? Der von Hohentwiel über alle Mauern und Felsen fortgeflogen ist, hat dem Göppinger Käsig die [illegible] man ihn auf die Hauptwache gesetzt, hat ihm ein eisern Halsband und den Hosenträger angelegt und hat ihn mit einer Kette an die Wand angefesselt, so daß er drei, vier Schritt' hat in der Stub' 'rumgehen können. Auch hat man ihm zween Mann beigeben, die ihn die ganz' Nacht halten wachen sollen. In der Nachtmittnacht ist dreien' Wächter fort und hat Eins geschrieen; wie er aber zurückkommt, find't er sein' Kameraden eingeschlafen — der behauptet, es müß' ihm angethan worden sein — und kein Sonnenwirthle ist nimmer dagewesen. Er hat den Göppingern ihren Gestumuck mit fort, Halsband und Hosenträger, wahrscheinlich hat er's zum Andenken behalten wollen. Und seine Christine wird jetzt auch wieder bei ihm sein. Ich glaub', er hat sich extra deswegen fangen und nach Göppingen liefern lassen, um sie dort abzuholen, aber er ist zu spät kommen, denn gestern Abend, noch vor seiner Ankunft hat man sie losgelassen, weil man nicht gewußt hat, was man eigentlich mit ihr thun soll; und da wird er wohl denkt haben er sei jetzt überflüssig, und ist also auch gleich wieder fort.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zu einem theatralischen Lexicon.

Applaus. Wenn die Rechte auf die Linke schlägt und dazu Bravo! geschrieen wird.

Souffleurkasten. Seitenstück zu manchem Hotel. Bei der Bühne der höhere Wirthsgeschäft, wo sie mit manchem Strick zu thun haben.

Coulissen. Dinge, hinter denen oft sehr viel geschieht, was das Publikum nicht sehen soll; weshalb sie auch so eingerichtet sind, daß sie gleich auf den Schau gebracht werden können.

Regisseur. Ein Schauspieler, der bei Probe und Aufführung das Privilegium besitzt, gegen seine Collegen grob zu sein.

Inspicient. Das Oel in der Theateruhr; der lebendige Straf Coder, das verkörperte „Ueberall bin ich zu Hause, überall bin ich bekannt."

Trauerspiel. Vorhalle in's Hospital der Rührung mit oder ohne Drücker auf die Thränendrüsen.

Arie. Monolog der Sänger mit etwas Rütteln und Schütteln in der Herzgrube.

Recitativ. Musikalischer Anlauf zu einer Arie oder Duett mit einem „Schrumm, schrumm!" der Baßgeige.

Tutti. Ein Tonstück, wo Alle mitmachen müssen.

Versenkung. Der Ort aufstrebender Geister, die Stelle, wo der Zimmermann das Loch gelassen, wenn es heißt: „Verdusie!"

(Schluß folgt.)